

Bereinigete  
Laibacher Zeitung.

N<sup>ro</sup> 83.

Lai  
A + K  
Zeitung  
818

gedruckt bei Ignaz Aloys Eblen v. Kleinmann.

Freitag den 16. October 1818.

Innland.  
Oesterreich.  
Wien.

Ueber die weitere Reise Sr. Majestät des Kaisers und Allerhöchstdero Ankunft in Wachen sind folgende Nachrichten aus gedachter Stadt vom 2. October eingelaufen:

Den andern Tag, als Se. Majestät die Fahrt auf dem Rheine bis Bingen gemacht hatten, setzten Allerhöchstdieselben diese Reise bis Koblenz fort.

Im Augenblicke der Ankunft in dieser Stadt verfügte sich der Monarch auf den Petersberg und den Hunnenkopf, um die daselbst im Bau begriffenen ausgezeichnet schönen Festungswerke in Augenschein zu nehmen. Se. Majestät übernachteten zu Koblenz.

Am 27. Früh besiegten Se. Majestät den Ehrenbreitstein, um die dortigen Werke ebenfalls zu sehen, und schifften sich um 10 1/2 Uhr auf der Thalfette ein. Allerhöchstdieselben landeten um 4 Uhr in Bonn, und setzten Ihre Reise von dort bis Köln zu Lande fort.

Die Fahrt auf dem Rheine both von Bingen bis Bonn dasselbe Schauspiel dar, wie am ersten Tage der Wasserreise. Ueberall waren die Bewohner des Ufers herzubgeeilt, und begleiteten Se. Majestät in festlich geschmückten Barken.

Am 28. traf der Kaiser um 1 Uhr Nachmittags in Wachen ein. Se. Majestät der König von Preussen waren dem Kaiser bis zu dem letzten Orte entgegengefahren, und geleiteten Allerhöchstdieselben bis zu Ihrer Wohnung.

Am demselben Abend sind Se. Majestät der Kaiser von Russland ebenfalls in Wachen eingetroffen.

Die daselbst versammelten Minister sind von Seite Oesterreichs: der Staats- und Konferenzminister, und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst v. Metternich; von Seite Englands: der erste Staatssekretär, Lord Castlereagh, und der Feldmarschall, Herzog von Wellington; von Seite Frankreichs: der Präsident des Ministerraths und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Richelieu; von Seite Preussens: der Staatskanzler, Fürst v. Hardenberg, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Bernstorff; von Seite Russlands: die Staatssekretäre, Grafen Nesselrode und Capo d'Istria. Die erste Konferenz hat am 30. Statt gesuanden.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, in Begleitung Sr. kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Franz, geruhten am 11. v. M. von Allerhöchsthroer Familienherrschaft Verabschiedung aus, das auf dem rechten Donauufer gelegene k. k. Versorgungshaus zu Tübs in



Augenschein zu nehmen, und die innere Einrichtung dieser Anstalt nach allen ihren Zweigen eines besondern Augenmerks zu würdigen. Allerhöchstdieselben besahen alle Wohnungen der Armen, die Magazine, die Schule, die Werkstätten und die Krankenzimmer, und geruhten nicht nur, das für die Armen bestimmte Brod und die Speisen derselben selbst zu verkosten, sondern überhaupt durch die mildeste Sorgfalt für die Behandlung der Armen, so wie durch die herablassendste Theilnahme die Leidenden zu beglücken.

Bei der Abreise geruhten Ihre Majestäten über die angetroffene Reinlichkeit und über die innere Beherrschung in dieser Anstalt, der Verwaltung derselben die allerhöchste Zufriedenheit in den huldvollsten Ausdrücken zu erkennen zu geben. (W. 3.)

## A u s l a n d.

### P r e u ß e n.

Nachen den 2. October.

Die Stadt Nachen bietet einen außerordentlich belebten Anblick dar. Viele Fremde haben sich aus mehreren Gegenden daselbst gesammelt; die Straßen sind stets gefüllt, und die Neugierde des Publicums ist auf die drei anwesenden Monarchen gerichtet, welche sich zwanglos täglich sehen.

Am 29. Sept. speiseten dieselben, dann die anwesenden Minister und ersten Hofchargen bei Se. Maj. dem Könige von Preußen zu Mittag. Heute war gleiche Tafel bei Se. Maj. dem Kaiser von Oesterreich. Am 4. d. M., als dem Namensfeste dieses Monarchen, wird große Tafel bei Se. Maj. dem Kaiser von Rußland Statt finden.

Die Conferenzen zwischen den fünf Cabinetten haben bereits am 30. v. M. ihren Anfang genommen, und werden täglich um 10 Uhr Morgens fortgesetzt. Häufig werden auch Abends Conferenzen gehalten, und die allgemeine Sage verkündet, daß die Anwesenheit der Monarchen und ihrer Cabinette nicht über drei bis vier Wochen dauern dürfte.

Viele Fremde, welche sich hiesher begeben haben, dürfen sich in Hinsicht der öffentlichen Feste in ihren Erwartungen getäuscht fin-

den. Am 4. d. M. wird die Stadt Nachen den Monarchen einen großen Ball geben; von keinem anderen Feste ist nichts bekannt. Alles zeigt, daß die hier anwesenden Monarchen und deren Minister die wichtigsten, durch ihr Vorkommenseyn so sehr erleichterten Verhandlungen in möglichst kurzer Frist zu beendigen wünschen.

Am 30. Nachmittags haben Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich den hiesigen Dom in Augenschein genommen, wo sich kurz darauf auch Se. Maj. der König von Preußen einfanden. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich wurden von dem versammelten Clerus empfangen und Allerhöchstdieselben die von Kaiser Carl dem Großen der Kirche geschenkten Reliquien, welche nur alle sieben Jahre ausgesetzt werden, vorgezeigt. Auf der Grabstätte Carls des Großen, verrichtete der Kaiser ein kurzes Gebet, und besah hierauf die köstlichen Schätze der ehrwürdigen Kirche.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland (Allerhöchsthochselbst am 28. Abends hier eingetroffen waren) haben am 30. eine Reise zum Besuch Allerhöchsthochselbst Schwester, der Frau Kronprinzessin der Niederlande, nach Spa gemacht, und sind am folgenden Tage wieder in Nachen eingetroffen.

Außer den Cabinets-Ministern befinden sich von diplomatischen Personen hier: der k. k. Gesandte am königl. preussischen Hofe Graf von Sichy, und der kais. russische Gesandte am Berliner Hofe, Hr. v. Mopans, die Grafen von Stackelberg und von Solowkin, dann der königlich französische Botschafter am Wiener Hofe, Marquis von Caraman, welcher letztere jedoch heute nach Paris abgegangen ist. (Oestr. B.)

Zu Berlin spricht man von einer Vermählung des Kronprinzen mit der Tochter des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin, einer Nichte des Kaisers Alexander (Tochter der verewigten Großfürstin Helene). Diese Prinzessin (geb. den 31. März 1803) ist am russischen Hofe erzogen, und man will behaupten, die Verlobung habe während der Anwesenheit in Moskau bereits Statt gehabt. (Oestr. Beob.)



## Deutschland.

Das Journal de Francofort spricht von einem Gerüchte daß der König von Frankreich selbst nach Aachen kommen werde, sobald der erste Gegenstand der Konferenzen des Kongresses, die Frage über die Räumung, für Frankreich günstig entschieden sey. Also dann könnten nur Rücksichten auf seine Gesundheit Ludwig XVIII. abhalten, an den übrigen Beratungen, welche Europa's allgemeine Interessen zum Gegenstande hätten, persönlich Theil zu nehmen. Deshalb sey das königliche Silbergeschirr, ein Gespann von acht Pferden etc. nach Aachen geschickt worden.

Leipzig, den 25. Sept. Gestern traff die Kaiserin von Rußland hier ein, und setzte heute ihre Reise nach Weimar fort. — Aus der Freundlichkeit, womit der Kaiser Alexander unsern König empfing, wollen Einige in Hinsicht auf den Kongreß in Aachen gute Folgerungen für Sachsen ziehen. Diese sind mehr zu wünschen, als zu hoffen; denn die Hauptschwierigkeit bleibt immer die Frage: Was soll Preuzen dafür erhalten? — Man spricht von einer Vermählung unsers Kronprinzen Friedrich August (ältern Sohnes des Prinzen Klemens, zweyten Bruder des Königs) mit einer bayerischen Prinzessin. — Im Leipziger Centralblatte vom 16. Sept. liest man Folgendes: „Der Handel der Kontinentalwaaren, von Hamburg nach Dresden, wird immer lebhafter; es legen darum auch mehrere Leipziger Häuser in Dresden Kommanditen an. Auf jeden Fall wird Dresden ein sehr beträchtlicher Handelsplatz werden, wenn erst die Grundfäße der freyen Elbschifffahrt regulirt seyn werden.“ (S. 3.)

Heidelbergl, den 27. September. Die bayerischen Truppen sind in großer Anzahl hier und in der Umgegend versammelt; sie stehen ganz schlagfertig da; obgleich wir nicht wissen, zu welchem Endzwecke und gegen wen sie gerüstet sind. Es herrschen indessen sonderbare Gerüchte, und es dürften, in einem gewissen eintretenden Falle, sich leicht in hiesiger Gegend wichtige Ereignisse entwickeln.

(Augsb. Z.)

## Niederlande.

Ein zu Brüssel ansässiger Engländer, Hr.

Cockereil, der selbst eine spanische Wollspinnerei eingeführt hat, und dadurch den dortigen Tuch-Manufacturen großen Vorschub thut, auch von seinem außerordentlichen Vermögen einen sehr wohlthätigen Gebrauch macht, wurde am 3. v. M. in seinem eigenen Hause mörderisch überfallen. Er kam um 8 Uhr Morgens zu Hause und war kaum eingetreten, als ein nebenan wohnender Mann flüchtete, und als ein Bekannter auch ohne Bedenken die Treppe hinauf gelassen wurde. Kaum hatte er den Cockereil erblickt, als er zwei Pistolen zog und sie gegen jenen losdrückte; beide verlagten; nun geht er den Cockereil zu Leibe und versetzt ihm mit den auf den Pistolen befindlichen Bajonetten mehrere Stöße in die Brust und den Unterleib. Hierauf entfernt er sich, geht in einen Gartenhof, legt seinen Ueberrock ab und verschwindet. Der Grund zu dieser Mordthat wird verschiedenes angegeben: Eifersucht, Wahnsinn, Geldmangel, und der Verdruß darüber, daß Hr. Cockereil ein Fenster habe vermauern lassen wollen. Die Polizei verfolgt den Mörder, und man hofft, daß Hr. Cockereil noch werde gerettet werden. (Deut. B.)

## Frankreich.

Es heißt, daß man bei der Gerichts-Kanzlei zu Rhodéz eine chiffirte Correspondenz gefunden, welche die Enthüllung des geheimnißvollen Mordes von Rhodéz enthält. Wenn diese Neugierde sich bestätigt, so hat die Neugierde eine große Befriedigung zu hoffen. Hr. v. Zualdes ist in sein Departement zurückgekehrt, und wird sich nun unterzüglich nach Alby begeben, um von der neuen Prozeßverhandlung Kenntniß zu nehmen. Die Instruction ist sehr weit gediehen. Man will wissen, daß sie das Dunkel, welches die Ursachen und Umstände des Zualdes'schen Mordes umhüllte, aufheben wird. Auch fügt man hinzu, daß Bessières Beynac und der Notar Yence den gegen sie gesammelten Beweisen nichts entgegen setzen können, und daß auch der gegen den Er-Polizei-Commissär Constant erhobene Verdacht täglich mehr Gewicht erhalte. (Deut. Beob.)

Straßburg, den 27. September.

Man erwartet hier in einigen Tagen den



Großherzog und die Großherzogin von Baden, die sich über Rotterdam, Belfort, Besancon und Lyon nach Montpellier begeben und nur kleine Tagereisen machen werden. Gestern Morgen ist Generalleutnant Tertenborn wegen Anordnungen, die auf diese Reise Bezug haben, hier angekommen. Auch sind bereits Anstalten getroffen worden, wie während der Abwesenheit des Großherzogs die Regierungsgeschäfte versehen werden sollen. Eine wichtige und auffallende Nachricht bleibt die schnelle Einberufung aller auf Urlaub befindlichen Militärpersonen. (Augsb. Z.)

### Großbritannien.

Es waren Nachrichten von der Nordwest-Expedition bis zum 4. August eingelaufen; sie besand sich damals (nämlich die Schiffe Esabella und Alexander) unter 75° nördlicher Breite, folglich etwas südlicher, als nach den letzten Nachrichten vom 1. August. Das allmähliche Verschwinden des Eises, und ein frischer Nordwestwind gaben den Reisenden Hoffnung. Nun wird man wohl lange keine Nachricht mehr von dieser Expedition erhalten, da sämtliche Seebaldfahrer die vorzigen Gewässer nun verlassen haben. Man verwundert sich, so lange keine Nachricht von dem andern Theil der Expedition (den Schiffen Dorothea und Trent) erhalten zu haben, welche über Spitzbergen gerade nach dem Nordpol vordringen sollen; es scheint daß sie noch den nördlich in Sibirien gelegenen Meeren gesteuert ist.

Noch immer hört man von dem Geiste der Widerspenstigkeit unter den arbeitenden Classen in den kleinen Manufactur-Orten, obgleich in Manchester alles wieder zur Arbeit und Ueberzeugung zurückgekehrt ist; wohlverstanden, nachdem die Fabrikeigenthümer sich endlich zu einem höhern Arbeitslohn bequemt haben. Man darf sich darüber nicht wundern; der glückliche Erfolg des W. verstandes in dem Haupt-Manufactur-Orte mußte ähnliche Scenen in allen untergeordneten Plätzen hervorbringen, und wenn man bedenkt, daß der beste Weber in Preston, in Chorley und andern Flecken,

wöchentlich nur 9 Schillinge sich verdienen kann, welche Summe hier ungefähr eben so weit reicht, als ein Reichthum in Deutschland, so darf man nicht erstaunen, wenn dieselben jetzt bei aufblühendem Handel 12 Schillinge oder wöchentlich einen Thaler an Werth fordern.

Lord Cochrane ist noch immer in England, obgleich Londoner Zeitungen ihn schon mehrere Male absegeln ließen, und sein Dampfschiff liegt ruhig auf der Themse, weil der Dampfessel noch nicht in Ordnung ist. (Deir. B.)

### Nordamerika.

Nach den neuesten Nachrichten aus Washington scheint es nicht, als sollte wegen Florida so bald eine Entscheidung gefaßt werden, indem der Präsident und die obersten Staatsbeamten so wie der spanische Gesandte, Washington verlassen hatten. Wahrscheinlich bleibt diese Angelegenheit bis zum Zusammentritt des Congresses im December verschoben.

Der englische Courier vom 22. September liefert den Brief eines Kaufmanns in Virginien, worin es unter andern heißt: „Die ungeheure Vermehrung der Bevölkerung dieses Landes ist ein äußerst interessantes Schauspiel. Wer traut sich ihre Grenzen zu berechnen! In nicht sehr langer Zeit wird sie vom atlantischen Ocean bis zum stillen Meer hinüber reichen, Canada wird, freilich vielleicht erst später, unsere nördliche Grenze bilden, Florida, wovon wir eben einen Theil in Besitz genommen haben, unsere südliche. Die Florida's müssen der Natur der Dinge nach, den vereinigten Staaten einverleibt werden. Der erste Krieg zwischen Nordamerika und England wird schrecklich, vielleicht in der Weltgeschichte beispiellos seyn. Ich hoffe ihn nicht zu erleben etc.“ (Deir. B.)

---

### Wechsel-Cours in Wien

vom 10. October 1818.

Conventionsmünze von Hundert 239 5/8